

Erhalt der Vielfalt



└ Für die nachhaltige Gestaltung und den Erhalt der Streuobstwiese wurden 15 Bäume regionaltypischer Sorten gepflanzt. Die Altersstruktur der Bäume zeigt nun wieder ein breites Spektrum von Jungbäumen bis hin zu abgestorbenen Bäumen auf der Fläche. Gerade Totholz ist für den ökologischen Wert einer Streuobstwiese von großer Bedeutung, da es Raum für unterschiedlichste Lebewesen wie Insekten, höhlenbrütende Vögel und Pilze bietet. Auch Säugetiere wie Baumrarder, Siebenschläfer und Fledermäuse können verlassene Baumhöhlen nutzen.



└ Eine krautreiche blühende Vegetationsschicht lockt Insekten an und bei der Bestäubung der Obstbaumblüten leisten Bienen einen wichtigen Beitrag. Sie sichern so den Ertrag, die Früchte wiederum sind Nahrung für viele weitere Wildtiere.

Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ e.V.



└ Die Streuobstwiese befindet sich südwestlich der Ortschaft Hakeborn am Rande des Haketalwaldes. Sie ist Bestandteil des Europäischen Vogelschutzgebietes Haketal.

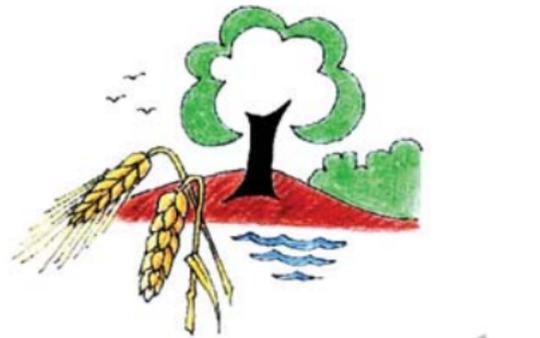
Weitere Informationen erhalten Sie beim Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ e.V.

Am Anger 4 a
39171 Sülzetal / OT Schwaneberg

Telefon: (03 92 05) 2 37 70
Telefax: (03 92 05) 8 02 30

E-Mail: lpvgrueneumwelt@web.de
Web: lpv-grueneumwelt.de

Dieses Faltblatt wurde für das Projekt „Biotoppflegemaßnahmen Streuobstwiese Waldfrieden“ im Rahmen der ELER-Förderung von Naturschutzprojekten erstellt.



Europäische Kommission

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE



SACHSEN-ANHALT
Landesverwaltungsamt



SACHSEN-ANHALT
NATURA 2000



Streuobstwiesen

Bedeutung

Streuobstwiesen mit alten Baumbeständen zählen zu den stetig schwindenden Kulturbiotopen. Ihnen kommt heute neben der landschaftsprägenden mehr denn je eine ökologische Bedeutung zu. So sind sie Lebensraum für viele Tierarten, dienen dem Klimaaustausch, regulieren den Abfluss von Niederschlägen und verhindern Bodenerosion. Ihre Bedeutung wächst ständig, weil die natürlichen Lebensräume für Flora und Fauna weiter verloren gehen. Der Erhalt von Streuobstwiesen ist in der ausgeräumten Landschaft des nordöstlichen Harzvorlandes von besonderem naturschutzfachlichem Interesse.



Ziele und Inhalte des Projektes

Nach mehreren Jahren ohne Nutzung war die Streuobstwiese stark verbuscht, da ohne Beweidung oder Mahd des Grünlandes junge Gehölze ungehindert aufwachsen konnten.

Der Baumbestand war durch fehlende Pflege gefährdet, da junge Bäume unter der Last ihrer Äste keine für Obstbäume typische Krone ausbilden konnten. In der Folge kommt es zu Ungleichgewichten in der Kronenstruktur, so dass frühzeitig Astbruch, Schadstellen, das Eindringen von Schadorganismen und somit ein Absterben der Bäume zu befürchten ist. Ziel der Projektarbeit ist der Erhalt der Streuobstwiese Waldfrieden, dazu wurden seit 2011 verschiedene Maßnahmen wie Erstinstandsetzung durch Entbuschung, Mahd der Fläche zur Entfernung der Filzschicht, Pflegeschnitt der Bäume, Beweidung zum Abschöpfen des Aufwuchses und Nachpflanzung zur Verbesserung der Altersstruktur durchgeführt.

Maßnahmen zur Pflege



Zur Freistellung der Fläche wurde 2011 eine Entbuschung durchgeführt, hier wurden größere, bereits zugewachsene Bereiche und einzelne Gehölze mittels Motorsense oder Kettensäge entfernt. An den Bäumen wurde ein Pflegeschnitt durchgeführt, der helfen soll, eine obstbaumtypische Krone auszubilden. Um einen nachhaltigen Erfolg der Entbuschung sichern zu können, ist eine Nachpflege durch Beweidung unerlässlich.



Beweidung



Die Beweidung ist eine der klassischen Bewirtschaftungsarten der Streuobstwiese. Sie erfolgt hier mit einer Herde aus Schafen und Ziegen in engem Gehüt und hoher Besatzdichte. So konnte durch den konsequenten Entzug von Biomasse das Pflegedefizit der Fläche (Verfilzung) erheblich gemindert werden. Durch eine Auflockerung der Grasnarbe haben jetzt auch lichtliebende Kräuter wieder eine Chance zum Wachsen. Aufkommende Stockausschläge und sich ausbreitende Brombeergebüsche werden zuverlässig von den Ziegen verbissen, so dass die Fläche ihren offenen Charakter behält.

